Für die Vertiefung des Heilpflanzenwissens bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten an:

Ausführliche Pflanzenliste
Im Wöschhüsli ist passend zum Rundgang eine umfassende Pflanzenliste erhältlich.

Fachbibliothek im Wöschhüsli
Möchten Sie wissen zu welchen Heilzwecken die jeweilige Heilpflanze angewendet wird? Gönnen Sie sich ein gemütliches Studium in der dafür bereitstehenden Heilpflanzenfachliteratur, bei Getränk und Gebäck in der Cafeteria im Wöschhüsli.

Kurse und Seminare
Planen Sie bei der Bioschwand AG ein Seminar oder einen Kurs zum Thema Heilpflanzenverwendung. Kontakt: 031 312 59 55 oder info@bioschwand.ch.

Führungen
Buchen Sie bei Blütentanz Bepflanzungen eine Führung durch den Heilpflanzenlehrpfad. Kontakt: kontakt@bluetentanz.ch

Weiter im Angebot
Bio Restaurant, Seminarhaus, Hostel, Cafeteria. Details finden Sie unter www.bioschwand.ch. Die Bioschwand AG freut sich auf Ihren Besuch.

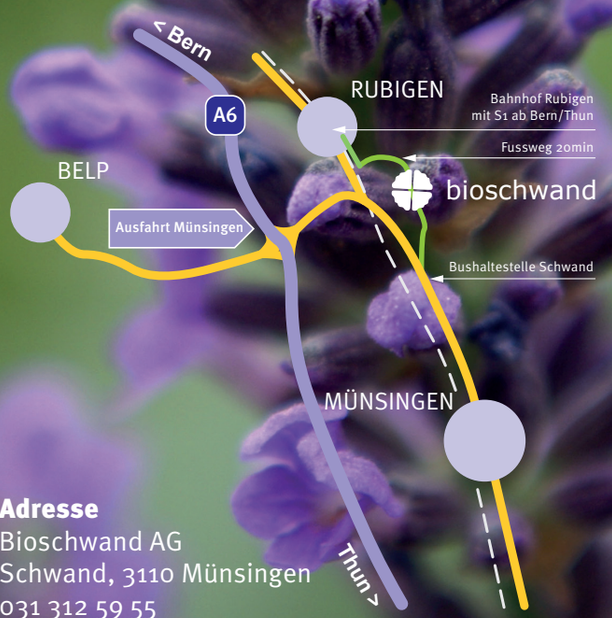
Hinweis
Wir bitten Sie die Pflanzen nicht zu pflücken. Heilpflanzen können zugleich auch Giftpflanzen sein. Auf dem Pflanzenschild sind sie mit einem Kreuz gekennzeichnet. Hunde bitte an der Leine führen.

Öffnungszeiten
Der Heilpflanzenlehrpfad ist jederzeit zugänglich.

Kosten
Regelmässige Besucher / Nutzer werden gebeten dem Bioschwand Verein beizutreten. Sie leisten so einen wertvollen Beitrag für die Erhaltung des Heilpflanzenlehrpfades. Weitere Angaben unter www.bioschwand.ch.

Anreise mit dem Zug
S-Bahn 1 von Bern bis Rubigen, von Thun bis Münsingen, jeweils umsteigen auf den Bus Tangento bis Haltestelle Schwand. Zu Fuss 5 min bis Bioschwand. Variante: Ab Rubigen zu Fuss, hinterer Ausgang Bahnhof, Weg entlang Geleise Richtung Thun bis zur Strassenunterführung, dann links Richtung Wald und am Waldrand entlang bis Bioschwand, ca. 20 min.

Anreise mit dem Auto
Autobahn A6 von Bern Richtung Thun, Ausfahrt Münsingen, Richtung Münsingen, Zufahrt Bioschwand bei der Bushaltestelle Schwand, zentraler Parkplatz bei Bioschwand.



Adresse
Bioschwand AG
Schwand, 3110 Münsingen
031 312 59 55
info@bioschwand.ch
www.bioschwand.ch

Ausgabe März 2015
Herausgeberin: Bioschwand AG, Münsingen
Gestaltung: Aline Mauerhofer, lieblingsfarbe.ch
Papier: aus verantwortungsvollen Quellen (FSC)

bioschwand

Heilpflanzenlehrpfad

Herzlich willkommen!

Eingebettet in den Grünraum der Bioschwand befinden sich rund 340 Heilpflanzen. Sie sind nach ihren Lebensbereichen geordnet und an ihren ökotypischen Standorten angepflanzt.

Für eine nachhaltige Bildung erachten wir es als zentral, die Heilpflanzen nach ihren ursprünglichen Standortansprüchen zu zeigen. Gleichzeitig ist dies ein Beitrag für eine ökologische Arealgestaltung.

Mit dem Heilpflanzenlehrpfad gelingt es, unseren Besuchern die Gestalt und Ausstrahlung der einzelnen Heilpflanzen in Natura erlebbar zu machen. Der Plan im Prospekt führt die Besucher mittels Farbhilfen zu den jeweiligen Lebensbereichen. Die Heilpflanzen sind dort mit ihren botanischen und deutschen Namen beschriftet.

Der Lehrpfad ist für alle zugänglich. Speziell ansprechen möchten wir jedoch Auszubildende sowie Ausbildner aus drogistischen, heilpraktischen, grünen und landwirtschaftlichen Berufen. Er eignet sich auch gut für Schulprojekte.

www.bioschwand.ch

bioschwand

Übersichtsplan Heilpflanzenlehrpfad

Die Lebensbereiche

Beet (1-2) Gastro: Nährstoffreiche Gartenerde an sonniger bis schattiger Lage.

Töpfe Gastro: Einjährige Küchenkräuter.

Beet (1-2) Kulturpflanzen: Lockere, nährstoffreiche Gartenerde in sonniger, offener Lage. Heilpflanzen und essbare Blüten. Rote Farbtöne.

Freifläche (1-2) Wegrand: Oft trocken, magerer Standort, Böden manchmal verdichtet, erhöhte Tagestemperatur der Bodenoberfläche in Nähe asphaltierter Flächen.

Freifläche (1) Mediterran: Vollsonniger, windgeschützter, trocken-magerer Standort mit durchlässigem, mineralischem Substrat.

Freifläche (1) trockener Magerrasen (Kieferwälder): Trockener, magerer und flachgründiger Standort.

Beet (2) sauer: Absonniger Standort mit frischem, saurem Boden.

Freifläche (2-3) Hochstaudenflur: Artenreiche, hochwachsende Staudengemeinschaft an frischen bis feuchten, nährstoffreichen Standorten.

Wasser/Wasserrand (Moor Vegetation): Übergang von Feuchtwiesenvegetation zu Wasserpflanzen.

Beet Bauerngarten Gemüse und Heilpflanzen: Fruchtbarer, nährstoffreicher Gartenboden an sonniger, offener Lage.

Heilpflanzen in Topf und Kübel: Mit Überwinterung.

Freifläche (1-2) Fettwiesen: Offener, sonniger Standort. Böden fett, tiefgründig und nährstoffreich.

Freifläche (1) Magerwiesen: Offener, sonniger Standort, magere Böden.

Gehölzrand, Saum (1): Gehölze im Norden, sonnig bis leicht beschatteter Standort, Boden eher trocken mit evtl. Wurzeldruck.

Gehölz als Einzelbäume oder in Heckenstrukturen: Standortansprüche unterschiedlich, auf dem Gelände verteilt.

Beet (2): Frische, nährstoffreiche Gartenerde in sonnig bis halbschattiger Lage.

Freifläche (1-2) Unkrautfluren: Schuttplätze, Brachen, Ruderalflächen, wo der Mensch nicht ordnend eingreift. Böden unterschiedlich: tiefgründig-nährstoffreich oder flachgründig trocken-mager.

1 = trockener Boden 2 = frischer Boden 3 = feuchter Boden